

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Seite 30 Pfennige.

Tele.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 28.

Dienstag, den 4. Februar

1913.

Tetanus-Antitoxin mit der Kontrollnummer 80 aus dem Behringwerk in Marburg ist wegen Abschwächung zur **Eingiehung** bestimmt worden. Dresden, am 31. Januar 1913.

Ministerium des Innern,
II. Abteilung.

Grundsteuer und Hundesteuer betreffend.

Am 1. Februar 1913 ist der **1. Grundsteuertermin** auf das Jahr 1913 fällig. Derselbe ist bei Vermeidung der zwangsweisen Eingiehung bis **spätestens zum 15. Februar dieses Jahres** in hiesiger Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten. Gleichzeitig wird nochmals an die **umgehende Bezahlung der Hundesteuer** auf das Jahr 1913 erinnert.

Stadtrat Eibenstock, den 1. Februar 1913.

Höhere Abteilung der Öffentlichen Handelslehranstalt zu Plauen i. V.

— 3 jähriger Kursus. —

Die höhere Abteilung hat die Aufgabe, ihren Schülern außer einer über das Ziel der Volksschule hinausgehenden Allgemeinbildung eine den Anforderungen der Gegenwart entsprechende **höhere kaufmännische Fachbildung** zu vermitteln und sie zur **Erwerbung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienst** zu befähigen. Zum Eintritt in die 3. Klasse werden Kenntnisse vorausgesetzt, wie sie auf einer gehobenen Bürgerschule nach 8jährigem Schulbesuche erworben werden können. Außerdem wird sichere Beherrschung der Grammatik der französischen Sprache bis einschl. der regelmäßigen Verben verlangt. **Oftern 1913** wird die **1. Klasse** errichtet werden.

Weitere Auskunft erteilt gern und Anmeldungen nimmt entgegen

Professor Viehzig, Direktor.

Vor der Entscheidung.

Der heutige Montag soll die Entscheidung bringen, ob das Blutvergießen auf dem Balkan fortgesetzt werden wird oder nicht; denn wenn es den Mächten nicht noch in letzter Stunde gelingen sollte, die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu verhindern, werden heute abend um 7 Uhr die Kanonen vor Adrianopel und Tschataltscha wieder ihre Stimmen erheben. Gewiß geben die Mächte sich alle denkliche Mühe, dies zu verhindern, und Deutschland hat sogar selbständig Schritte übernommen, um den Bulgaren-König abzubringen von dem Vorhaben, erneute Schlachten zu schlagen. Ob es helfen wird? Unter „Tagesgeschichte“ werden unsere Leser eine Nachricht aus Wien finden, nach der Kaiser Franz Josef an den russischen Zaren ein Handschreiben gerichtet hat, das eine Verständigung zwischen diesen beiden Mächten anbahnen soll. Wer sich aufs Kombinieren verlegt, kann unter den obwaltenden Verhältnissen hieraus folgern, daß man in den leitenden Kreisen nicht allzuviel Hoffnung auf baldige Herbeiführung des Friedensschlusses hegt und deshalb die Politik der „Vollstufung“ als unbedingte Notwendigkeit betrachtet. Ein weiterer Umstand, der dazu schließen läßt, daß die Balkanier kaum daran denken, die Kündigungsfrist des Waffenstillstandes zu verlängern, ist in den Ausrüchungen Venizelos zu erblicken, die hier folgen mögen:

London, 1. Februar. Bei seiner Abreise erklärte Venizelos einem Vertreter des Reuterschen Bureau: Ich sage Ihnen nicht Lebwohl, sondern au Wiedersehen. Ich bin überzeugt, daß wir in einiger Zeit wieder zusammenkommen werden, um den Frieden abzuschließen. Vorher müssen jedoch die Türken die Friedenspräliminarien auf dem Schlachtfelde unterzeichnen.

Daß auch in Sofia die Stimmung nicht gerade friedliebend ist, oder daß man dort nur unter der Bedingung, daß ganz Adrianopel den Bulgaren anheimfällt, Frieden zu schließen gewillt ist, beweist nachstehende Meldung:

Sofia, 2. Februar. Die hiesigen Regierungskreise sind auch jetzt noch der Ansicht, daß die Antwortnote der Pforte die letzten Entschlüsse der Verbündeten nicht beeinflussen könne; es müsse zu neuen Kämpfen kommen. Würden die Türken im letzten Augenblick um Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen ersuchen, so könnte diesem Gesuch nur unter der Bedingung der tatsächlichen Uebergabe von Adrianopel entsprochen werden.

Die Nachrichten, die von einer möglichen Erhaltung des Friedens sprechen, mögen nun folgen:

Berlin, 2. Februar. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: „In dem Augenblick, da diese Zeilen erscheinen, ist die Hoffnung noch nicht geschwunden, daß es nach den letzten Erklärungen der Pforte dem einhelligen Bemühen der Großmächte gelingen könnte, erneutes Blutvergießen zu vermeiden. Ueber den Ernst der europäischen Friedensbestrebungen können die Türkei und die Balkanstaaten nach den beiden Teilen zugehenden, wohlgemeinten Ratschlägen nicht im Zweifel sein. In dieser Einwirkung werden die Mächte nicht nachlassen. Sollten wider Verhoffen die Feindseligkeiten abermals beginnen, so steht schon jetzt fest, daß in diesem Falle die Mächte auch für den zweiten, voraussichtlich nur kurzen Teil des Balkankrieges neutrale Zurückhaltung beobachten und jede Sonderunternehmung vermeiden werden, wodurch die Beschränkung des Kampfes auf seinen Herd erschwert werden könnte.“

Konstantinopel, 1. Februar. Diplomatische Kreise glauben, daß ein Kollektivschritt der Mächte in Konstantinopel unmittelbar bevorsteht. Die Demarche werde jedoch aus Zeitmangel nicht schriftlich, sondern mündlich erfolgen. Trotz der patriotischen Bewegung glaubt man noch an die Möglichkeit, eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu verhindern. Sollte es dazu kommen, meint man, würden die Bulgaren nur Adrianopel angreifen, an der Tschataltscha-Linie jedoch untätig bleiben. Die Tatsache, daß seit dem Augenblick der Kündigung des Waffenstillstandes an der Börse eine Haussebewegung herrscht, macht Eindruck. Der Generalissimus Iszef Pascha ist aus Tschataltscha zurückgekehrt und präsiidierte gestern bei einer wichtigen Beratung von höheren Offizieren im Kriegsministerium.

Sofia, 2. Februar. Wie von kompetenter Seite mitgeteilt wird, haben die türkischen Delegierten in London den Delegierten der Balkanstaaten mitgeteilt, daß sie bereit sind, die Verhandlungen fortzusetzen. Darauf antworteten die Delegierten der Balkanstaaten, daß sie diesen Vorschlag annehmen würden, falls die Türkei vorher die Bedingungen des Balkanbundes annimmt.

Tagesgeschichte.

Beisitzungs.

— Botschafter a. D. von Holleben †. Der frühere Botschafter Wirkl. Geh. Rat von Holleben ist am Freitag abend, im 73. Lebensjahre, in Charlottenburg an Herzschwäche gestorben.

— „R. A. 3.“ und Poleninterpellation. Zur Poleninterpellation im Reichstag bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Auf der Grundlage der von den Polen und einem Teil des Zentrums eingebrachten Interpellation ist die preussische Ostmarkenpolitik mit Bezug auf die Anwendung des Enteignungsprozesses zum Gegenstand der Kritik des Reichstages gemacht worden. Hierin liegt der Versuch einer Verschiebung der verfassungsrechtlichen Zuständigkeiten. Heute noch gilt, was die vom Fürsten Bismarck am 1. Dezember 1885 im Reichstag vorgelesene Allerhöchste Botschaft ausführte: „Es gibt keine Reichsregierung, welche berufen wäre, unter der Kontrolle des Reichstages die Aufsicht über die Handhabung der Landeshoheitsrechte der einzelnen Bundesstaaten zu führen, soweit das Recht dazu nicht ausdrücklich dem Reiche übertragen worden ist.“ Der Reichstagskanzler war daher verpflichtet, jenen mit dem deutschen Verfassungsrecht in Widerspruch stehenden Versuch zurückzuweisen. Trotzdem ist im Reichstag mit Hilfe des Zentrums und der Sozialdemokratie der polnische Antrag angenommen worden, daß die Zulassung der Enteignung für die Zwecke der preussischen Ansiedlungskommission durch den Reichstagskanzler nicht der Auffassung des Reichstages entspreche. Einem solchen im Anschluß an eine Interpellation von einer Mehrheit des Reichstages beschlossenen Votum kommt um so weniger staatsrechtliche Bedeutung zu, als sein Gegenstand überhaupt der Zuständigkeit im Reiche entzogen ist. Die politische Folge dieses Eingriffs in einzelstaatliche Rechte wird aber sein, daß sich die Polen in ihrer Agitation gegen das deutsche Ansiedlungswort in den Ostmarken gestärkt fühlen. Das kann jeder deutsche Mann, sei er Preuße oder Nichtpreuße, Anhänger oder Gegner der Enteignung, nur lebhaft bedauern.

Im preussischen Abgeordnetenausschuss hielt am Freitag Abgeordneter von Kardorff (Fronl.) scharfe Abrechnung mit der Sozialdemokratie, wandte sich gegen die Haltung des Zentrums in der Polensfrage und gegen die nach seiner Meinung viel zu schwache Haltung der Reichsregierung gegenüber sozialdemokratischen und freigeistlichen Tendenzen. Er ging von dem Mißtrauensvotum aus, welches das Zentrum im Reichstage dem Reichskanzler mit allen Reichsfeinden zusammen erteilt hat, und er fand scharfe Worte dagegen, daß der Reichstag sich überhaupt mit der preussischen Polenpolitik beschäftigt hat.

Keine Jubiläumsbriefmarken der Reichspost. Die neuerdings mehrfach in den Zeitungen verbreitete Nachricht, daß anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers neue Briefmarken herausgegeben werden sollen, entbehrt der Grundlage, da, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, eine Aenderung der jetzt gültigen Postwertzeichen zurzeit nicht beabsichtigt ist.

Bayerische Staatszeitung über die Heeresvorlage. Die „Bayerische Staatszeitung“ schließt ihren Sonntags-Leitartikel, der sich mit der Heeresvorlage befaßt, mit folgender Mahnung an die Parteien: So einschneidend diese Gedankenfrage sind, so scheint ihnen doch der Weg zum Verständnis jener Kreise versperrt, die die öffentliche Meinung beeinflussen, versperrt durch die Wirral, die unser politisches Leben erschwert und die edelsten Kräfte unseres Volkes zermüht. Wer immer aber in den kommenden Tagen über die Heeresvorlage spricht oder schreibt, sei sich klar darüber, daß hier eine Frage des deutschen Reichstages harret, die über den Interessen steht, in deren Bannkreis die Parteien sich sonst befangen fühlen, eine Frage, die würdig nur in Einigkeit und Geschlossenheit gelöst werden kann.

Oesterreich-Ungarn.

Ein Handschreiben Kaiser Franz Josefs an Zar Nikolaus. Kaiser Franz Josef hat an den Zaren Nikolaus ein Handschreiben gerichtet, dem außerordentlich hoher Wert beigemessen wird. Die Wiener „Reichspost“ meldet zu dem Handschreiben Kaiser Franz Josefs an den Zaren: In diplomatischen Kreisen legt man diesem Schreiben große Bedeutung bei und sein Inhalt sei von solcher Wichtigkeit, daß er vorläufig nicht angebeutet werden könne. In diplomatischen Kreisen ist man fernere der Meinung, daß das Schreiben erfolgt sei, als es der Diplomatie nicht mehr möglich gewesen sei, auf die Lage bessernd einzuwirken und als die Diplomatie nicht mehr ausreichend gewesen sei, um die Lage zu klären. Das Schreiben war schon am 20. Januar verfaßt, doch unterließ man damals seine Absendung. Das Schreiben an den Zaren stelle den ersten Ansatz zu einem neuen brieflichen Verkehr zwischen dem Zaren und dem österreichischen Kaiserhause dar, der seit Jahren unterbrochen gewesen sei. In einigen Wochen begehle das Haus Romanow sein dreihundertjähriges Bestehen und das Schreiben dürfte angesichts dieser Gelegenheit eine besondere Bedeutung haben. Es wurde in Petersburg durch den Grafen Hohenlohe überreicht, der dort österreichischer Militärattaché ist und am russischen Hofe sich großer Beliebtheit erfreut.

Rußland.

Zur Wiedergenesung des Zaren. Der Zarewitsch empfing am vergangenen Sonntag eine Abordnung Uralkosaken, die ihm zu seiner Genesung ihre Glückwünsche überbrachte.

Frankreich.

Feuer an Bord eines französischen Panzers. Der neue französische Kreuzer „Französischer Garnier“ unternahm am Sonnabend eine Probefahrt, während der durch Heißlaufen der Maschinen im Schiffsraum Feuer ausbrach und die Einrichtung vernichtet.

— Französische Anerkennung der Lenkballons. Das „Echo de Paris“ zitiert einen in der Neue veröffentlichten Artikel, in dem erklärt wird, daß im Kriegsfalle die Lenkballons den Flugzeugen außerordentlich überlegen seien und verlangt dringend, daß die französische Regierung angesichts der dreizehn Luft-Transportschiffe Deutschlands alles aufbiete, um die Armee mit diesen Luftschiffen auszustatten.

— Enthaltungen über die französische Aeronautil. Zu einiger Zeit ging durch die Presse das Gerücht, daß die Nationalassembel die Bewilligung der Flugzeugherstellung in Frankreich von dem antilich Komitee, das mit der Verwaltung der Spende beauftragt ist, in einer unverantwortlichen Art und Weise vergendet worden sei.

England.

— Motorboote als Reserveflotte. Die englische Admiralität hat eine briefliche Anfrage an den Motorboot-Klub in Sunderland gerichtet, wieviel Boote er im Kriegsfalle der Admiralität zur Verfügung stellen könnte.

— Es wird immer netter. Eine Anhängerin des Frauenstimmrechts zerbrach im Tower einen Glaskasten, in welchem Orden aufbewahrt wurden. Sie wurde verhaftet. Der Kensingtonpalast, der Hampton Courtpalast und der Holywoodpalast in Edinburgh sind für das Publikum geschlossen worden, da man weitere Beschädigungen befürchtet.

Rumänien.

— Ankunft Prinz Eitel Friedrichs in Bukarest. Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist am Sonnabend Abend in Bukarest angekommen und wurde am Bahnhof von dem König, dem Kronprinzen, den Ministern, den Regierungsvertretern und dem deutschen Gesandten empfangen.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 3. Februar. Die am gestrigen Sonntag zum besten der kirchlichen Jugendpflege in der Kirche gesammelte Kollekte hat unter der Ungunst der Witterung stark gelitten. Sie ergab nur einen Betrag von 42,49 Mark.

— Eibenstock, 3. Februar. Der Referendar beim Rgl. Amtsgericht Eibenstock Herr Walter Hübschmann ist vom 1. März 1913 ab an das Rgl. Amtsgericht Chemnitz versetzt worden.

— Schönheiderhammer, 3. Februar. Die 15. allgemeine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung, die der Verein für Geflügel- und Kaninchenzüchter im Saale des Hotel Carlshof hier am Sonntag und Montag veranstaltet hat, war von zahlreichen Züchtern besucht worden und bot unter den ausgestellten Tieren eine ganze Anzahl wahrer Prachtexemplare.

— Leipzig, 30. Januar. Die Leipziger Stadtverordneten haben nach längerer Debatte der endgültigen Ausführung und Errichtung eines Bades im Norden der Stadt an der Gutrichter Straße zugestimmt.

— Leipzig, 1. Februar. Heute mittag brachen auf der Parthe zwischen Mockau und Thella zwei Knaben durch das Eis.

den konnte, geriet der 7jährige Hans Fuchs aus Mockau unter das Eis und ertrank.

— Wroßhain, 1. Februar. Ein Automobilunglück ereignete sich heute nachmittag auf der Radeburger Chaussee zwischen Holbern und Pautschmühle.

— Potschappel, 31. Januar. Heute morgen gegen 8 Uhr brach in dem dreistöckigen Modellhause der König-Friedrich-August-Hütte, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktiengesellschaft, infolge Explosion eines eisernen Ofens ein Brand aus, der sich so rasch ausbreitete, daß das Gebäude trotz des energischen Eingreifens der Hüttenfeuerwehr und der aus der Nachbarschaft herbeigeeilten Wehren sehr bald in hellen Flammen stand.

— Zwickau, 1. Februar. Von den im König-Albert-Hüttenwerk verunglückten Arbeitern sind acht schwer verletzt worden.

— Schwarzenberg, 31. Januar. Das Ministerium des Kultus hat die Errichtung einer Realschule mit Progymnasium in Schwarzenberg genehmigt.

— Veierfeld (Ergeb.), 1. Februar. Der in der Sturmlaternenfabrik von Heine hier angestellte Buchhalter Nobling hatte sich gestern früh aus seiner Wohnung entfernt, und da er bis Abend nicht zurückkehrte, ergaben sich seine Angehörigen auf die Suche und fanden den Vermissten tot in der Nähe der Chaussee.

— Reichenbach i. V., 1. Februar. Seinen kindlichen Uebermut hat der 6 Jahre alte Sohn des hiesigen Fabrikwebers Wolf mit dem Tode gebüßt.

— Jena, 1. Februar. Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag findet einem Beschlusse des Parteivorstandes zufolge vom 24.—30. August im Volkshause zu Jena statt.

Theater in Eibenstock.

Am Sonntag abend hatten wir Gelegenheit, eine Sherlock Holmes-Komödie beizuwohnen, die uns die lebhafteste Phantastie eines Conan Doyle, denn nach diesem Werte ist das Stück bearbeitet, aufs Neue kennen lehrte.

Deutscher Reichstag.

102 Sitzung vom 31. Januar, 1 Uhr. Am Bundesratstische: Kühn. Obwohl die Zeit drängt, zeigte man auch heute bei der weiteren Beratung über die Zollerleichterungen keine besondere Eile.

103 Sitzung vom 1. Februar, 11 Uhr. Am Bundesratstische: Dr. Delbrück. Auf der Tagesordnung steht die 3. Lesung des Zollerleichterungsgesetzes. Das Haus wies, wie meist am Sonnabend, eine recht schwache Besetzung auf.

dann das Gesetz in dritter Lesung gegen die Stimmen der Konservativen angenommen. Endlich kam man zum Etat des Reichsausschusses des Innern und zwar zum Kapitel Reichsgesundheitsamt, wobei wieder verschiedene Abgeordnete Spezialwünsche vorbrachten.

Aus der Zeit der Beirerungstriege.

3. Februar 1813. An diesem Tage unterzeichnete Hardenberg die Bekanntmachung des Königs betreffend die zu errichtenden Jäger-Regimenten. Das war nicht mehr und nicht minder, als daß alle wehrfähigen Preußen von 17—24 Jahren zur Verteidigung des Vaterlandes aufgerufen wurden.

4. Februar 1813. Es war eine recht interessante heute kaum begreifliche Sachlage, wie sie am preussischen Hofe zu Breslau bestand. Zwei Parteien hielten sich hier die Waage: die eine zu Frankreich und Napoleon neigend, weil sie allein in dem engen Anschluß Preußens an diesen das Ziel des Staates erblickte.

Welches Licht bevorzugt der Deutsche?

Einen großen Teil unserer Arbeit müssen wir modernen Kulturmenschen auch während der Zeit errichten, während welcher uns die freundliche Sonne nicht mehr ihr Licht spendet.

Nach Feststellung in Orten, in denen eine genaue Wohnungsstatistik geführt wird, ergibt sich beispielsweise in Hannover, daß mit elektrischem Licht 3394 Wohnungen, mit Leuchtgas aber 22 480 Wohnungen, also nahezu 7 mal soviel beleuchtet sind.

Der Deutsche bedient sich also in der Hauptsache des seit langem als gut bewährten Gaslichtes und bevorzugt es wegen seiner Güte und Billigkeit.

Unter den Löwen.

Novelle von Gerd Harm Storr. (4. Fortsetzung.)

Er hatte in die Brusttasche gegriffen, und Gaston sah, wie seine Hand zitterte, als er ihm das zierliche Billet überreichte.

Mein Freund, vergnügen Sie sich noch einmal, Ihnen diesen Namen zu geben, obwohl ich gut genug fühle, daß ich kein Recht mehr dazu besitze.

Jetzt bleibt mir nichts mehr als die schmerzliche Pflicht, Ihnen zu sagen, daß Sie meinem Vernehmen eine falsche Deutung gegeben und daß es keine anderen als freundschaftliche und jüdische Empfindungen sind, die ich für Sie hege.

Gaston de Villiers war mit der Vestüre des Briefes längst zu Ende, und doch hielt er ihn noch immer in der Hand, um wortlos und mit leerem Blick auf die energischen Schriftzüge hinzustarren.

Es schien mehr ein Seufzer als ein Atemzug der Erleichterung, der die Brust des Grafen Saburov bei dieser Erklärung hob.

Zwei Monate später wurde Gaston de Villiers telegraphisch nach Paris zurückgerufen, wo sein Vater unmittelbar nach der Heimkehr aus einer Senatsitzung einem Schlaganfall erlegen war.

Seine Freunde fanden ihn zu ihrem Erstaunen völlig verwandelt, und die Trauer um den erlittenen Verlust schien ihnen nicht ausreichend, die seltsame Veränderung in seinem Wesen zu erklären.

abschauen konnte, ließ er doch gerade diesen sehnlichsten Wunsch der Witwe unerfüllt.

Erinnern Sie sich noch jener pikanten dunklen Schönheit, Marquis, hatte der andere gefragt, der Sie auf dem Ballfest des Vorkämpfers gleich uns allen so eifrig den Hof machten — der kleinen Komtesse Saburov?

Gaston hatte während dieser Darstellung unerträgliche Qualen ausgestanden, und er hatte nicht gewagt, die Lippen zu öffnen, aus Furcht, sich zu verraten.

Fortsetzung folgt.

Der Beginn des Sternichel-Prozesses. Der Beginn der Schwurgerichtsperiode, in der sich Sternichel und seine Mittäter vor den Geschworenen wegen des Mordes in Ostrowig zu verantworten haben werden, ist durch Entscheidung des Kammergerichtspräsidenten vom 10. Februar auf den 10. März verschoben worden.

Eine deutsche Offiziersfrau. Vor einigen Tagen starb die Frau von Vili-noron geb. Freiin von Wrangel. Ihr widmet der Kommandant der Schutztruppe, Generalmajor von Gleser, einen warmen Nachruf, in welchem er die unermüdete Fürsorge der Entschlafenen für die sowohl im Felde stehenden Truppen, wie für die erkrankt und verwundet in die Heimat zurückgeführten Schutztruppeler hervorhebt.

... Konstantinows Molzschiffen ist vorzüglich und darf in minimum Landfeld niemals fahlan.

Aber 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Wettervorhersage für den 4. Februar 1913. Nordwestwind, mild, meist bedeckt, zeitweise Niederschlag. Niederschlag in Eisenst. gem. am 2. Februar, früh 7 Uhr 6,6 mm - 6,6 l auf 1 qm Bodenfläche.

Fremdenliste. Liebernachter haben im Rathaus: Heinrich Lange, Rfm., Leipzig. Reichshof: Heinrich Schön, Waurat, Rfm. a. M., Glemens Schnabel, Rfm., Chemnitz.

Ständebantliche Nachrichten von Schönheide vom 26. Januar bis mit 1. Februar 1913. Geburtsfälle: 30) Dem Eisengießer Albert Baumann in Schönheidehammer 1 T. 31) Dem Holzschleiferarbeiter Kleinschmidt hier 1 T. 32) Dem Schneidermeister Albert Georg Fuchs hier 1 T. 33) Der ledigen Stickerarbeiterin Anna Unger in Schönheidehammer 1 T. 34) Der ledigen Wirtsteneinschreiberin Selma Helene Richter hier 1 T. 35) Dem Eisenformer Alexander Otto Wilhelm Müller hier 1 T. Anhebote: a) hiesige: 2) Der Wirtsteneinschreiberin Ida Beckner hier. b) auswärtige: 4) Der Fleischer Oskar Wähig in Chemnitz mit der Marie Helene Nibel in Chemnitz.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Februar. Der Bundesrat hat dem Antrag Preußens über die Prägung von Erinnerungsmünzen für 1913 zugestimmt. Es werden im ganzen 12 Millionen Erinnerungsmünzen geprägt, von denen die erste Hälfte, also 6 Millionen, auf die Erinnerungsmünze zur Jahrhundertfeier der Erhebung Preußens gegen die französische Herrschaft, und die andere Hälfte auf die Erinnerungsmünze zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers entfallen.

Zur Balkanfrage. Petersburg, 3. Februar. Rußland hat in Sofia wissen lassen, daß die Türkei bereit wäre in neue Friedensverhandlungen einzutreten und auch an den angeregten Friedensverhandlungen teilzunehmen.

Paris, 3. Februar. Wie der „Temps“ aus Bukarest erfährt, geht der rumänisch-bulgarische Konflikt seiner Beilegung entgegen. Die näheren Bedingungen werden später bekannt gegeben werden.

London, 3. Februar. „Daily Express“ bringt die Meldung, daß Kaiser Wilhelm durch Vermittlung des deutschen Gesandten in Sofia an König Ferdinand die Bitte richtete, dafür einzutreten, daß ein neuer Konflikt mit der Türkei vermieden werde.

Sofia, 3. Februar. Die neue türkische Regierung bei den Großmächten verweirte Verträge macht, um neuen Kriegsoperationen vorzubeugen.

Konstantinopel, 3. Februar. Man weiß jetzt mit Bestimmtheit, daß Portev Pascha nach Konstantinopel kam um im Auftrage der Offiziere der Opposition die Erklärung abzugeben, daß sie den neuen Oberkommandierenden Izzet Pascha nicht anerkennen und ihn dringend absetzen nach Tschataldscha zu kommen.

Kursbericht vom 1. Februar 1913 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock. Table with columns for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Kommunale-Anleihen, Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser., Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9, Dresdner Bank, Sächsische Bank, Industrie-Aktien, Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges., Wanderer-Werke, Chemnitz Aktien-Spinnerei, Chemn. Wollkämmerei (Zimmermann), Schuchert & Co. Kammergarnspinnerei, Weinsthaler Aktionspinnerei, Vogtl. Maschinenfabrik, Harpener Bergbau, Planener Tüll- und Gard.-A., Pöhlitz, Hamburg-Amerika Paketfabrik, Planener Spinnerei, Vogtländische Tüllfabrik, Reichsbank, Diskont für Wechsel, Zinsfuß für Lombard.



Auf nach Rusdorf!

Wieder zum Angeln!

Centralhalle.

Heute Faschnachts-Dienstag, den 4. Februar findet in dem originell decorierten Rusdorf

Große komische Gemeinde-Bier-Sitzung

- Faschnachtsordnung:**
- Punkt 1: Auftreten der Rusdorfer Bauernkapelle.
 - 2: Tägliches Essen von **Pölesschweinsknöchel** mit **Recrettig** und **Älöhen**.
 - 3: Flottes Trinken von **H. Zwidauer Vereins-Bockbier**.
 - 4: Verschiedene Aßung für Gaumen und Magen: **Schinken mit Kartoffelsalat, Bratwurst mit Sauerkraut, H. russischer Salat** u. f. w.
 - 5: Großes **Witze-Schneiden**.
 - 6: Für die Damen **Kaffee und Pfannkuchen**.

Abends großer Dämmerstopp mit feenhafter Beleuchtung.

Für Unterhaltung sorgt die Rusdorfer Bauernkapelle und Bedienung in origineller Tracht. H. Bodwärschen. Wer den größten Witz erzählt, erhält 1 Flasche Champagner. Da ich weder Mühe noch Kosten gescheut habe, verspreche ich im voraus schon meinen werten Gästen und Freunden genussreiche und amüsante Stunden und lade höflichst ein.

Central-Emil.

Während der Faschnacht Gemeindecassier von Rusdorf.

Theater i. Eibenstock, Feldschlöbchen.

Dir. Nr. 68. Direktion Fritz Stelner. Tel. Nr. 68

Mittwoch, den 5. Februar 1913:

Des durchschlagenden Erfolges wegen zum 2. und letzten Male!

So'n Windhund.

Aufführung 7^{1/2} Uhr. Anfang 8^{1/2} Uhr.

Alles übrige wie bekannt.

In Vorbereitung: Alt-Heidelberg.

Aufruf!

Der Unterrichtskursus in der modernen Krankenpflege sowie den gesamten Anwendungsformen der naturgemäßen Heilweise beginnt nach vielseitigen Wünschen **Dienstag, den 11. Februar** im Gesellschaftssaal der **Centralhalle**. Wie hochinteressant und lehrreich die Abende sind, werden die Teilnehmer des letzten Kurses bestätigen und hoffe ich, daß die Beteiligung eine recht zahlreiche sein möchte. Alle Vorfürhrungen und praktischen Handgriffe werden an einer lebensgroßen Puppe gezeigt und erklärt.

Programm:

1. Abend: Eröffnungs-Vortrag: Die Naturheilmethoden und ihre Mittel. Die Ganzpackung.
2. Wiederholung der Ganzpackung, Dreiviertelpackung. Vortrag über das Fieber, Erklärung des Fieber- und Badethermometer.
3. Wiederholung, Erklärung der Packungen resp. ihre Wirkung und Nützigmachung. Vortrag über Krankenpflege.
4. Vorzeigen der Teilpackungen. Vortrag über Krankentrost.
5. Das aufsteigende Bad und des Turban verschiedene Bäder.
6. Die Dampfkompresse und der kühle Aufschlag.
7. Die Kräuterpackungen nach Kneipp, do. Güsse.
8. (Nur für Frauen.) Frauenkrankheiten und ihre naturgemäße Behandlung.
9. Das Bettbad, die Dampfbäder im Hause.
10. Die Halbpackung und der Unterwickel nach Kneipp. Vortrag über Nervenkrankheiten.
11. Wiederholung und Erklärung.
12. Prüfung resp. Beantwortung von Fragen aus der Praxis mit Familienangehörigen.

Honorar 5 Mark. — Dauer 12 Abende.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein **Otto Kell, Magazinstr. 6.** Anmeldungen können schon jetzt hier selbst bewirkt werden. Weitere Kurse finden statt in Carlsfeld, Schönheide und Aue.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, des **Herrn Guido Theodor Müller** drängt es uns, allen denen, die uns in so herzlicher Weise Trost spendeten, unsern tiefgefühltesten, innigsten

DANK

abzustatten. Insbesondere gilt derselbe auch den werten Mitgliedern des Regellubs „Stecker“ für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Liddy Müller geb. Schubart

nebst Kindern zugleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen.

Heute Sonntag morgen 9 Uhr verschied nach langem, schweren, in Geduld ertragenen Leiden unsere gute Mutter und Großmutter

Christiane Friederike verw. Bleyl

geb. Heuter im 83. Lebensjahre. Dies zeigen im tiefsten Schmerze an **Die trauernden Hinterbliebenen.** Eibenstock, Annaberg, Zwickau, Dresden. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Blumenschmuck wird dankend abgelehnt.

Verein für Handels-Commis 1858

(Kaufmännischer Verein) in Hamburg Ueber 115,000 Mitglieder Größte Kaufmännische Stellenvermittlung für Deutschland, Ausland u. Uberssee. Für Firmen und Mitglieder kostenfrei. Bisher über 170,000 Stellen über 1011 allein 10 890 Vermittlungen. Beitrag halbjährlich nur 6 Mark. Geschäftsstelle in Eibenstock: Bachstrasse 3. Bezirksversammlung jeden 1. und 3. Dienstag im Monat im Hotel „Reichshof.“

ia. Braunschweiger Gemüse-Konserven empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Eleganter Tafelschlitten, wie neu, ein- und zweispännig fahrbar. Anschaffungspreis 500 Mk., für 200 Mk. verkäuflich. **Albert Schrader, Kuerbach, Kaiserstraße 37a. Telefon 413.**

Suche unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling** für mein Sattler- und Tapezier-Geschäft. **Rudolf Schimpf, Falkenstein i. V.**

Ich wurde vor 2 Jahren am Hals wegen einer **Drüsen-**anschwellung operiert. Im Januar waren die Drüsen plötzlich wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altkuhörster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Rochsalsquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach kurzer Zeit waren die Drüsen zu meiner größten Freude vollständig zurückgegangen. D. G. Med. warm empfohlen. Fl. 95 Pf. bei **H. Lohmann, Med.-Prog.**

Frachtbrief-Formulare Österreich. Zolldeklarationen Zoll-Inhaltsdeklarationen weiße und grüne Formulare Ursprungs-Zeugnisse Rechnungsformulare Steuerquittungsbücher Speise- u. Weinkarten Verschiedene Plakate hält stets vorrätig die Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**



Heute Dienstag:

Hutzenabend

mit karnevalistischen Überraschungen im festlich decorierten Vielhaus.

Deutsches Haus.

Zur Faschnacht starkbesetzte Ballmusik. Abends 10 Uhr Pfannkuchenpolonaise.

Schützenhaus.

Heute zum Faschnachts-Dienstag von abends 7 Uhr an: starkbesetzte Ballmusik, abends 10 Uhr Rappen-Polonaise, wozu ergebenst einladet **E. Becher.**

Langs Restaurant.

Heute Montag abend Pölesschweinsknochen m. Recrettig u. Älöhen. Zur Faschnacht Schlachtfest von abends 6 Uhr an Weißfleisch. Hierzu ladet freundlichst ein **Bruno Lang.**

„Sächsischer Hof“, Wolfsgrün.

Faschnachts-Dienstag von abends 7 Uhr an öffentliche Ballmusik, verbunden mit Faschnachtsfeier, wozu freundlichst einladet **Karl Hunger.**

Als etablierter Londoner Agent in bester Connection mit den Käufern der großen Export- und Engrosfirmen sucht die

Vertretung

eines erstklassigen Eibenstocker Stidereihauses. **Abt. T. W. Withers, 10 Honey Lane Market, London E. C.**

Lose

der 163. Königl. Sächs. Landes-Lotterie Ziehung der 3. Klasse vom 5.—6. Februar 1913 hält empfohlen **Gustav Emil Tittel.**

Flechten nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeina, Beinschäden, offene Füße Hautausschläge, akroph. Ekzeme, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene **Rino-Salbe** Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Max achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden. Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Ter 3, Salic., Bors. je 1, Big. 70 Proz. Zu haben in allen Apotheken.

Parterre Eisenbahnstraße infolge Dispositionsänderung per sofort oder 1. April anderweit zu vermieten. **Max Kober, Vildhauer.**

Einen Lehrling sucht für Ostern **Schoffler, Schulstraße.**

Rechnungen empfiehlt **E. Hannebohn.**

Cocosa Pflanzenbutter-Margarin bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Melkerbutter.

Butter



Dienstag Monatsversammlung.

Feldschlöbchen.

Zur Faschnacht Tanzmusik mit Überrasch. Freundlichst ladet ein **H. Schmiedenbach.**

Kaspar Otth, v. Rehmerstr. 8. Heute Dienstag Schlachtfest. Vorm. Weißfleisch, später frische Würst mit Kraut.

Ernst Heymann, Forkstraße. Dienstag Schlachtfest. Vormittags Weißfleisch, nachmittags frische Würst und Kraut. Selbst eingeschnittenes Sauerkraut sowie eingeschnittenes Rotkraut zu Salat pass. empfiehlt **Der Köche.**

Seidte **Stidmädchen** suchen in dauernde Beschäftigung sofort **Heymann & Weinert.**

Spinat u. Salatartoffeln empfiehlt **H. Kannebohn.**

Für Honig! in Waben suche Abnehmer. 1 Postkorb zur Probe 8,50 M. franco Nachh. **St. Bienenzüchterei F. Severs, Schneering (Lüneburgerheide).**